

Wildbader Tagblatt

(Enztalbote)

Amtsblatt für Wildbad, Chronik und Anzeigenblatt
für das obere Enztal.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags.
Bezugspreis halbjährlich 65 Pfennig frei ins Haus
geliefert; durch die Post bezogen im inländischen
Verkehr monatlich 1.50 Mk. Einzelnummern 10 Pf.
Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtspostkasse Neresheim
Zweigl. Wildb. Bankkonto: Enztalbank Komm.-Ver.
Häberle & Co. Wildbad. Postfachkonto Stuttg. 29 174.

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren
Raum im Bez. Grundpr. 15 Pf., außerh. 20 einschl.
Inf.-Steuer. Reklamezeile 40 Pf. Rabatt nach Tarif.
Für Offerten u. bei Auktionsverteilung werden jeweils
10 Pf. mehr berechnet. Schluß der Anzeigennahme
tägl. 8 Uhr vorm. In Konkursfällen od. wenn gerichtl.
Beitreibung notw. wird, fällt jede Nachschlagew. weg.

Druck, Verlag u. Hauptredaktion Theodor G. d. für den lokalen Teil verantwortl. Karl Th. Fium in Wildbad

Nummer 23

Februar 1926

Freitag, den 29. Januar 1926

Februar 1926

61. Jahrgang

Deutschland und die Abrüstungskonferenz

Die Reichsregierung hat dem Generalsekretär des Völkerbunds mitgeteilt, daß sie sich auf der Abrüstungskonferenz in Genf vertreten lassen wird. Der deutsche Vertreter auf dieser Konferenz, der noch nicht bestimmt ist, wird vor einer schweren, wahrscheinlich undankbaren Aufgabe stehen. Eingeladen sind zu der Konferenz außer den Ratsmächten: Bulgarien, Finnland, Holland, Polen, Rumänien und Jugoslawien und von den nicht zum Völkerbund gehörenden Mächten Deutschland, Rußland und die Vereinigten Staaten. Eng an deutscher Seite wird der Vertreter Bulgariens stehen, dessen Land ähnlich wie Deutschland entwaffnet und von allen Seiten von den gerüsteten Balkanvölkern bedroht wird. Das schwedische Volk hat immer Verständnis für die deutschen Bedrängnisse gehabt, vielleicht wird es auch sein Vertreter auf der Konferenz bewiesen. Der englische Vertreter, Lord Robert Cecil, sollte wohl ernsthaft auf einen Erfolg der Konferenz hinarbeiten, denn die englischen Finanzen erlauben es nicht, die mächtigste Flotte der Welt zu unterhalten, sich gegen die französische Bedrohung mit Flugzeugen zu rüsten und noch ein starkes Söldnerheer zu bezahlen. Auch der Vertreter der Ver. Staaten würde nur der allgemeinen Stimmung in seinem Land folgen, wenn er in einem Sinne arbeite, der den deutschen Wünschen entgegenkäme. Seine Stimme würde besonderes Gewicht durch den Umstand erhalten, daß Frankreich und Italien den Vereinigten Staaten große Summen schulden, die sie behaupten nicht zahlen zu können, weil sie zu arm seien, obwohl sie für Rüstungen immer noch große Summen übrig haben.

Auf der anderen Seite steht Frankreich, und um dieses Land werden sich Polen, die Tschechoslowakei, Rumänien und Jugoslawien gruppieren; also diejenigen Mächte werden zusammengehen, die jetzt die militärische Uebermacht in Europa haben und behalten möchten, und wahrscheinlich wird auch Italien mit ihnen gehen. Von ihnen kommen die Schwierigkeiten. Sie drängen schon jetzt darauf hin, daß die Konferenz auch die Abrüstung zur See noch einmal aufnimmt, wobei sie wohl damit rechnen, daß sie mit Rußlands Schiffen, die sie Enzland und den Vereinigten Staaten zur See machen, Rußlands Schiffe für ihre Landrüstungen erkaufen können. Sie stellen es so dar, als sei die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit eines Landes für seine Schlagkraft im Krieg wichtiger als sein Heer, und französische Zeitungen wollen schon jetzt glauben machen, Deutschland sei kraft der Zahl seiner Menschen und seiner Fabriken so überlegen, daß Frankreich eher eine Vermehrung seines Heeres als eine Verminderung brauche. In dieses Kapitel gehört es auch, wenn von Frankreich aus wieder Nachrichten verbreitet werden, als habe Deutschland immer noch nicht „entwaffnet“ und lasse nicht von gefährlichen Maschinenarten ab.

Auf das Betreten Frankreichs hin hat die Konferenz einen außerordentlich verzwickten Aufbau und einen noch unerwarteteren Arbeitsplan erhalten. Es sind viele Kommissionen und zahllose schwierige Untersuchungen vorzusehen. Frankreich kann die Konferenz auf Grund dieses Arbeitsplans, der in der Hauptsache von dem französischen Vertreter beim Völkerbund, dem Sozialisten Paul Boncour, stammt, mühe machen, ins Endlose ziehen und um jedes Vertrauen bringen. Der deutsche Vertreter wird immer vor der Gefahr stehen, mit Boncour allein zu bleiben, denn diejenigen Mächte, die den deutschen Wünschen an und für sich geneigt sind, werden unter der Verführung stehen, Frankreich einen Vergleich anzubieten, um schneller zu irgendeinem Ergebnis zu kommen — einen Vergleich, gegen den Deutschland sich auflehnen müßte.

Und dann kommt noch ein Punkt, der die unsichere Konferenz noch unsicherer macht: Rußland. Es ist eingeladen; aber es ist immer noch nicht sicher, ob es annimmt. Rußland will nichts mit dem Völkerbund zu tun haben. Die auf der Abrüstungskonferenz vertretenen Randsstaaten Polen, die Tschechoslowakei und Rumänien werden, wenn Rußland nicht teilnimmt, immer darauf hinweisen, daß sie, wenn schon nicht gegen den Westen, so doch gegen den Osten gerüstet bleiben müssen; Frankreich wiederum wird erklären, daß die Bündnispflichten, die es im Fall eines russischen Anmarsches gegenüber diesen Randsstaaten hat, es nötigen, ein starkes Heer zu unterhalten; und Enzland und die Vereinigten Staaten, die die Souveränität mißtrauisch betrachten, werden diesen Einwürfen vielleicht nicht das Ohr verschließen. Rechnen wir alles zusammen, so tun wir gut, von Genf nicht viel zu erwarten.

Fürstenabfindung oder Enteignung?

Artikel 153 der Verfassung besagt: „Das Eigentum wird von der Verfassung gewährleistet... Eine Enteignung kann nur zum Wohl der Allgemeinheit und auf gesetzlicher Grundlage vorgenommen werden. Sie erfolgt gegen angemessene Entschädigung, soweit nicht ein Reichsgesetz etwas anderes bestimmt. Wegen der Höhe der

Tagespiegel

Die Vertrauenserklärung angenommen

Der Vertrauensantrag der Regierungsparteien wurde vom Reichstag mit 160 gegen 149 Stimmen bei 151 Enthaltungen angenommen. (Lauter Beifall der Mittelparteien.)

Im Reichstag wurde davon gesprochen, daß die Regierung dem Reichspräsidenten die Auflösung des Reichstags empfehlen werde, falls der Reichstag den Billigungsantrag der Regierungsparteien ablehnen würde.

In der ersten Unterredung zwischen Chamberlain und Briand wurden bezüglich der Befähigungsverminderung usw. keine entscheidenden Beschlüsse gefaßt.

Der Senat in Washington hat dem Beitritt der Vereinigten Staaten zum Weltgerichtshof unter den bereits gemeldeten Vorbehalten mit 76 gegen 17 Stimmen zugestimmt. Die Vorbehalte müssen aber noch von den 48 anderen Staaten, die dem Gerichtshof beigetreten sind, gebilligt werden.

Der japanische Erstminister Baron Kato ist an Lungenentzündung gestorben. Das Kabinett ist zurückgetreten. Staatsrat Wakatsuki übernimmt den Vorsitz der Regierungspartei.

Entschädigung ist im Streitfall der Rechtsweg bei den ordentlichen Gerichten offen zu halten, soweit Reichsgesetze nichts anderes bestimmen.

Nun haben die Sozialdemokratische und die Kommunistische Partei sich auf einen Gesetzentwurf geeinigt, der entschädigungslose Enteignung des Gesamtvermögens der Fürstenthümer, also nicht nur der Fürsten allein, sondern auch ihrer Familien und Familienangehörigen fordert. Und da der Reichstag in seiner Mehrheit zweifellos gegen den Antrag ist, haben die Antragsteller den Weg des Volksentscheids beschritten, der in 7 Jahren damit zum erstenmal beantragen werden wird.

Das ist nicht so einfach, wie es sich so viele vorstellen. Erstens sind die Kosten für die Antragsteller sehr hoch, und zweitens ist der Weg sehr umständlich. Allererst das Zulassungsverfahren. Der Zulassungsantrag muß schriftlich an den Reichsminister des Innern gerichtet werden. Er bedarf der Unterschriften von 5000 Stimmberechtigten, wenn nicht der Vorstand einer solchen Vereinigung in glaubwürdiger Weise den Beweis erbringt, daß der Antrag von 100 000 Stimmberechtigten unterstützt werde. Dann das Eintragungsverfahren. Nach Zulassung veröffentlicht der Reichsminister den beantragten Gesetzentwurf mit dem Anfügen, daß derselbe von den Gemeindebehörden zur Eintragung öffentlich aufzulegen ist. Sind auf diese Weise mindestens ein Zehntel der Stimmberechtigten (der letzten Reichstags- bzw. Reichspräsidentenwahl) dafür eingetreten, so hat die Reichsregierung einen solchen Entwurf unter Darlegung ihre Stellungnahme dem Reichstag vorzulegen.

Wenn nun der Reichstag den Entwurf nicht unverändert annimmt, dann wird zum eigentlichen Volksentscheid ausgerufen. Derselbe fällt bejahend aus, wenn 20 Millionen Wähler für den unveränderten Entwurf stimmen. In der Reichspräsidentenwahl (erster Wahlgang) hat die Sozialdemokratie 7,8 Millionen Stimmen aufgebracht; die Kommunisten erschienen im zweiten Wahlgang mit rund 2,7 Millionen. Das ergäbe etwa 10,5 Millionen Stimmen. Wenn der Volksentscheid also Erfolg haben soll, würden noch weitere 9,5 Millionen Stimmen erforderlich sein. W. H.

Wieviel Unterschriften erfordert ein Volksbegehren?

Das für das Zustandekommen des Volksbegehrens erforderliche Zehntel der bei der letzten Reichswahl amtlich ermittelten Zahl der Stimmberechtigten berechnet sich wie folgt: Die letzte Reichswahl ist nach § 42 des Gesetzes über den Volksentscheid zurzeit der zweite Wahlgang der Reichspräsidentenwahl vom 26. April 1925. Dabei sind 39 414 316 Stimmberechtigte gezählt worden, die in der Stimmliste eingetragen waren oder ihren Stimmchein abgegeben haben. Dazu kommen die Stimmberechtigten, die den Stimmchein zwar ausgestellt erhalten, von ihm aber keinen Gebrauch gemacht haben. Ihre Zahl beträgt 29 208. Ferner hat bei der Prüfung der Reichspräsidentenwahl im Wahlkreis Leipzig das Wahlprüfungsgericht festgestellt, daß die Zahl der Stimmberechtigten nach der Stimmliste in diesem Wahlkreis um 597 zu niedrig angegeben war. Insgesamt berechnet sich die Zahl der Stimmberechtigten hierauf auf die amtlich ermittelte Zahl 39 444 121. Eine entsprechende Ergänzung der amtlichen Wahlsatzliste steht bevor. Für das Volksbegehren sind also zurzeit 3 944 413 gültige Unterschriften erforderlich, d. h. für den Antrag auf einen Volksentscheid.

Neue Nachrichten

Kritische Lage der Regierung

Wirtschaftliche Vereinigung und Sozialdemokratie enthalten sich der Stimme

Berlin, 28. Jan. Die Fraktion der Wirtschaftspartei bzw. der Wirtschaftl. Vereinigung war durch die Erklärung des Regierungsprogramms dahingehend an der Durchführung des Preisfestenplans festgehalten worden, so sehr vor den Kopf gestoßen worden, daß die Fraktion erwog, auch ihrerseits einen Mißtrauensantrag gegen das Kabinett Luther einzubringen. Der Reichskanzler veranlaßte eine Besprechung mit den Führern der Fraktion, an der auch Dr. Stresemann und der Wirtschaftsminister Dr. Curtius teilnahmen, um die Wirtschaftspartei zu beschwichtigen. Die Besprechung war nachmittags 1.30 Uhr noch nicht beendet. Wie gemeldet wird, hat die Wirtschaftl. Vereinigung beschlossen, bei der Abstimmung über die Vertrauenserklärung sich der Stimme zu enthalten. Dadurch sind die Aussichten für das Kabinett Luther sehr schlecht geworden. Es hängt davon ab, daß die Regierungsparteien vollzählig erscheinen, ob der Billigungsantrag der Regierungsparteien angenommen wird, denn die drei Oppositionsparteien Deutschnationale, Deutsch-Völkische und Kommunisten, die gegen die Billigung stimmen werden, verfügen — ohne die 21 Mitglieder der Wirtschaftl. Vereinigung — über 170 Stimmen, die vier Regierungsparteien über 171 Stimmen.

Die sozialdemokratische Fraktion beschloß, bei der Abstimmung über die Billigung der Regierungserklärung sich der Stimme zu enthalten.

Zusammenstoß in Charlottenburg

Berlin, 28. Jan. Nach einer Versammlung der Nationalsozialistischen Freiheitspartei in den Hohenzollernsälen am Wilhelmplatz in Charlottenburg kam es vor dem Versammlungsort zu einem Zusammenstoß der Teilnehmer mit Kommunisten, bei dem geschossen wurde. Zwei Mitglieder des roten Frontkämpferbunds wurden schwer verletzt. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor.

Kommunistische Kundgebung in München

München, 28. Jan. Gestern nachmittag versuchten etwa 3000 Kommunisten trotz des Verbots in der Nähe der Theresienwiese eine öffentliche Kundgebung zu veranstalten. Bei dem Zusammenstoß mit der Polizei mußte letztere von den Gummiknüppeln Gebrauch machen.

Der Tiroler Landtag gegen die italienischen Maßnahmen in Südtirol

München, 28. Jan. Nach einer Meldung der „Münchener Neuesten Nachrichten“ aus Innsbruck ist von den Vertretern der drei politischen Parteien im Tiroler Landtag an den Landeshauptmann eine Große Anfrage gerichtet worden, die ein Eingreifen der Bundesregierung gegen das von der italienischen Regierung erlassene Dekret, das die Ausweisung ausländischer Handels- und Gewerbetreibender in den innerhalb einer Entfernung von 30 Kilometern von der Grenze entfernt liegenden Bezirken gestattet, verlangt.

Tarifikündigung in der Holzindustrie

Essen, 28. Jan. Der Arbeitgeberverband der Holzindustrie hat beschlossen, das bestehende Lohnabkommen zu kündigen. In Betracht kommen Württemberg, Baden, Bayern, Thüringen, Sachsen, Brandenburg, Schlesien, Hamburg und ein Teil von Berlin.

Die Steuerdrückbergererei in Frankreich

Paris, 28. Jan. Bei der Beratung der Finanzvorlage in der Kammer führte Abg. Dumesnil (Radikal) aus, der Gesetzentwurf des Finanzministers sei unannehmbar. Wenn alle Steuerzahler ihre Pflicht täten, so brauchte man überhaupt keine neuen Steuern. Die Einkommensteuer bringe übrigens schon wesentlich höhere Summen ein: 1920 2 Milliarden, 1924 6 Milliarden. Man müsse den Kreis der Einkommensteuerpflichtigen vergrößern. England habe 1923 eine Einkommensteuer von 26 Milliarden Franken vereinbart, während in der gleichen Zeit in Frankreich nur 3 Milliarden erhoben worden seien. In Frankreich erbringen die beweglichen Vermögenswerte (Kapital usw.) ein Jahreseinkommen von 23 Milliarden, es seien 1924 aber nur 6 Milliarden zur Steuer angemeldet worden. Wenn von dem beweglichen Vermögen auch etwa 7 bis 8 Milliarden auf die Kleinbesitzer fallen mögen, so bleiben immer noch 10 Milliarden übrig, die nicht versteuert worden sind. Daher müsse der Antrag des Finanzministers, die Steuererklärung pflichtmäßig zu machen, angenommen werden.

Unterwerfung marokkanischer Stämme

Paris, 28. Jan. Havas meldet, alle Stämme der Mesrua nördlich von Merta haben sich den Franzosen unterworfen. — Bisher haben sich alle derartigen Meldungen als falsch oder stark übertrieben herausgestellt.



Reichslandbundtag

Kassel, 28. Jan. Unter Beteiligung von über 10 000 Mitgliedern begann in Kassel der 6. Reichslandbundtag, der mit dem Kurhessischen Landbundtag und zweiten Reichsjugendlandbundtag verbunden war. Die Hauptversammlung wurde von dem Vorsitzenden des Kurhessischen Landbundes Schmidt-Windeken geleitet. Oberbürgermeister Dr. Stadler begrüßte die Landbundtagung.

Beteiligung Badens an den badischen Kaligewerkschaften

Karlsruhe, 28. Jan. Der Landtag bewilligte für die Beteiligung des Staats Baden an den badischen Kaligewerkschaften einen Betrag bis zu 5,74 Millionen Mark, nachdem 2,8 Millionen schon früher bewilligt worden waren. Der Finanzminister wurde ferner ermächtigt, für etwaige über den gegenwärtigen Stand von 7,5 Millionen hinausgehende Anleihen bis zum Betrag von 11,85 Millionen Bürgerschaft zu übernehmen oder gegen Sicherstellung selbst Darlehen zu diesem Betrag an die Kaligewerkschaften zu gewähren. Ein Antrag des Zentrums und der Sozialdemokraten verlangt die Bereitstellung von 3 Millionen Mark zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit.

Sudetendeutscher Verband.

Prag, 28. Jan. Deutsche Parlamentarier der Tschchoslowakei betreiben die Bildung eines Sudetendeutschen Verbands, der alle deutschen Parteien umfassen soll.

Die Umbildung des französischen Heeres

Paris, 28. Jan. Der Besatzungswort für die Umbildung des Heeres ist fertiggestellt. Kriegsminister Painlevé gab darüber Zeitungsverstärkern nähere Auskunft. Der Aufbau des Heeres müsse geändert werden, wenn man die vom Land geforderte Dienstzeitverkürzung durchführen wolle. Das vorliegende Gesetz sei vom Obersten Kriegsrat einstimmig gebilligt worden. Frankreich habe nun seine militärische Vorkriegsstärke vermindert (um wie viel? D. Schr.) und die Dienstzeit von 3 auf 1½ Jahre herabgesetzt. Es beabsichtige aber keineswegs, seine Widerstandskraft gegen jede Art von Angriffen zu vermindern, wenn es auch der Abrüstungskonferenz zugestimmt habe.

Das englisch-italienische Schuldenabkommen

London, 28. Jan. Pressevertretern teilte Schatzkanzler Churchill mit, das britische Schatzamt besitze italienische Schuldscheine im Betrag von rund 611 Millionen Pfund St., die in Abschnitten in den nächsten 12 Monaten fällig seien. Der Gegenwert betrage 592 Mill. Pfund St. Andererseits habe das Schatzamt 22,2 Mill. Pfund St. Gold, das 1915 von Italien zum Pfand gegeben wurde, zurückzugeben, die Schuld Italiens betrage also 570 Mill. Pfund St. Das italienische Gold werde in Teilzahlungen bis 15. September 1927 freigegeben, so lange bis Italien in Jahreszahlungen von 4 Millionen Pfund St. seine Kriegsschuld abgetragen habe (1928).

In Paris glaubt man, daß England die außerordentlich günstigen Bedingungen gegen das Versprechen Italiens gegeben habe, der englischen Politik gegen die Türkei und Rußland beizutreten.

Die haben's nötig

Rom, 28. Jan. In Neapel und Bari fanden Kundgebungen gegen die „italienfeindlichen Kundgebungen“ in Deutschland wegen Südtirol statt.

Die Wirren in China

Peking, 28. Jan. Der Eisenbahnverkehr zwischen Peking und Hankau stockt vollständig, auch die Linie Kiochan-Suiiping (nördlich von Hankau) soll abgeschnitten sein. Von Hankau gehen beträchtliche Truppenmengen nach Honan ab. Die Truppen des Generals Koumischun sollen zum Teil gemeutert haben.

Peking, 28. Jan. Tschangtschun hat die Depesche der chinesischen Zentralregierung, die ihn anwies, die russischen Forderungen bezüglich der Ostchinesischen Bahn zu erfüllen, überhaupt nicht beantwortet. Dieses Verhalten und die ganze Entwicklung des russisch-chinesischen Zwischenfalls beweist vollkommen, daß die Mandschurei vom chinesischen Reich unabhängig ist. Es hat die Absicht bestanden, den chinesischen Kaiser von Tientsin nach Rußland zu überführen. Der Plan ist aber ausgefallen worden.

Sein erster Erfolg

Kriminalroman von Walter Kabel

(Nachdruck verboten)

„Dann fuhr die Droschke davon. Neben Werres auf dem Vordersitz lag die Kassetten. — Und in das Rollen der Räder mischte sich ein tiefer Seufzer.“

25. Kapitel

In dem Privatkontor des ermordeten Bankiers Friedrichs hatte man den Kronleuchter angezündet. Die drei anwesenden Herren machten ernste erwartungsvolle Gesichter. Werres war soeben eingetreten, er lehnte am Schreibtisch und sah dem Staatsanwalt Hübner und dem Kriminalkommissar Richter des längeren auseinander, in welcher Weise er seinen Plan von ihnen unterstützt sehen wollte, ohne ihnen aber irgendwelche Aufschlüsse über seine Absichten zu geben. „Also mit einem Wort: Sie wollen hier in unserer Gegenwart den Täter entlarven!“ rief Hübner überrascht, indem er einen bewundernden Blick auf Werres warf.

„Nichts anderes, Herr Staatsanwalt, und er soll seine Tat hier eingestehen! Nur muß ich nochmals betonen, die Herren müssen die ihnen zugeteilten Rollen mit vollständiger Harmonie spielen, wenn mein Plan gelingen soll. Niemand darf sich etwas merken lassen, — denn der Verbrecher ist schlau!“

„Eine Komödie, die um ein Menschenleben geht,“ — meinte ernst der Sanitätsrat.

Werres bleiches Gesicht zeigte wieder jenen gequälten Ausdruck, der in den letzten 24 Stunden das ironische Lächeln vollständig verdrängt zu haben schien. Er war ganz still in dem großen Raum geworden. Richter nagte nervös an seinen Schnurrbartspitzen, Hübner machte mit dem Bleistift veränderte Arabesken auf ein Blatt Papier, das vor ihm lag und Dr. Friedrichs lauschte auf das Toben des Sturmes draußen, der die Scheiben des Glasdaches über dem Pflasthofe bisweilen laut klirren ließ. Der Regen rauschte dazu in monotonem Geräusch auf die Scheiben; es klapperte

Die Anklage gegen die Budapester Frankenfälscher

Budapest, 28. Jan. Wegen der Frankenfälschungen ist die Anklage schriftlich festgestellt. Die Staatsanwaltschaft wird gegen 26 Personen Anklage erheben, von denen sich 21 in Haft befinden. Die Namen der 5 noch nicht Verhafteten können vorläufig nicht bekannt gegeben werden.

Württemberg

Stuttgart, 28. Jan. Kartellüberwachungsstelle. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Die durch Bekanntmachung des Ministeriums des Innern und des Arbeits- und Ernährungsministeriums vom 18. 11. 1925 beim Polizeipräsidenten Stuttgart (Württ. Landeskriminalpolizei) eingerichtete Kartellüberwachungsstelle hat ihre Tätigkeit am 1. 12. 1925 aufgenommen und durch Feststellung der Kartelle, Konventionen und ähnlichen Einrichtungen in Württemberg, sowie durch Nachprüfung einer Reihe von Verträgen die Grundlage für ihr weiteres Vorgehen geschaffen. Die Stelle ist aus technischen Gründen dem Landeskriminalpolizeiamt angegliedert worden. Ihr Aufgabenkreis liegt auf dem wirtschaftlichen Gebiet; sie hat die in der Kartellverordnung vorgesehenen Maßnahmen gegen Auswüchse des Kartellwesens in ihrer Auswirkung auf Württemberg sicherzustellen und hierauf insbesondere auch durch Verhandlungen mit den Beteiligten hinzuwirken. Mitteilungen, die die Tätigkeit der Kartellüberwachungsstelle unterstützen können, sind auch weiterhin durchaus erwünscht.

Zu hohe Richtsätze für Umsatzsteuer der Landwirte. Die Abgeordneten August Müller und Dingler (Bauernb.) haben folgende kleine Anfrage im Landtag gestellt. Die in der letzten Zeit vom Landesfinanzamt festgesetzten Richtsätze für Besteuerung des landwirtschaftlichen Umsatzes sind in Anbetracht der gesunkenen Preise für Vieh, Getreide und Milch entschieden zu hoch. Ist das Staatsministerium bereit, beim Landesfinanzamt auf sachgemäße Reduzierung dieser Richtsätze hinzuwirken?

Ehrung eines Stuttgarters. Dem Schauspieler Albert Bözgenhardt aus Stuttgart wurden in Hamburg anlässlich seines 40jährigen Bühnenjubiläums große Ehrungen zuteil. Es wurden neun Festvorstellungen zu Ehren des Jubilars gegeben.

Einspruch. Die Allgemeine Deutsche Automobil-Club-Ordnung G. m. b. H. beabsichtigt, in der Hauptkammerstraße ein großes Caragengebäude mit 8—10 Stockwerken für 300 Kraftwagen zu bauen. Die Bewohner der Hauptkammer- und Schloßerstraße und der benachbarten Wohnanlagen werden bei den Behörden Einspruch erheben, da eine derartige Anlage nicht in das Stadtbild gehört.

Aus dem Lande

Münster a. N., 28. Jan. Der Alkohol. Samstag nacht bot ein Schupo-Beamter einer zehenden Gesellschaft — meist Mitglieder des Gesangsvereins Eintracht-Frohmann — in einer hiesigen Wirtschaft Feierabend. Es kam zu Wortwechsel und Handgreiflichkeiten gegen den Beamten, der dann telefonisch Verstärkung anforderte. Zwei Lastautos mit etwa 40 Schupoleuten unter Führung eines Offiziers waren bald zur Stelle. Es wurden zahlreiche Verhaftungen aus der teilweise sinnlos beirunten Menge vorgenommen, von denen sich einige mit Latzen bewaffnet hatten.

Stuttgart, 28. Januar. Eisenbahntransportgefährdung. Abends kurz vor 7 Uhr wurde auf der Strecke Delling-Unterboihingen in der Nähe der Unterboihinger Kapelle ein Anschlag auf den Personenzug 844 verübt, der als vorläufige Gefährdung eines Eisenbahnzugs anzusehen ist. Zur Feststellung des Täters hat die Reichsbahndirektion eine Belohnung von 100 Mark ausgesetzt.

Vaihingen a. E., 28. Jan. Verhaftung. Kürzlich wurde bei einer Vereinsveranstaltung einem Kraftwagenführer die Brieftasche aus dem aufgehängten Mantel gestohlen. Der Täter wurde in der Person eines hier beschäftigten jungen Mannes verhaftet.

Eberstadt O. Weinsberg, 28. Jan. Eine Hundertjährige gestorben. Kürzlich ist unsere älteste Einwohnerin und wohl auch die älteste des Bezirkes, Frau Katharine Seng Witwe, gestorben (geb. am 9. März 1825). Bis vor einem Vierteljahr war sie geistig und körperlich noch verhältnismäßig rüstig.

Gmünd, 28. Jan. Höhere Fachschule. Die staatliche höhere Fachschule zählt im laufenden Winterhalbjahr

und klang wie eine eintönige Musik, wie eine Trauermelodie. —

Die Stuhlhur auf dem Ramin schlug 12. Die Herren führen nervös zusammen, — und Werres zuckte mit keiner Wimper; er starzte vor sich hin auf die Stelle des Teppichs, wo an einem Freitag vormittag die Leiche eines Mannes gelegen hatte, der einem seltsam raffinierten Verbrechen zum Opfer gefallen war.

Der Staatsanwalt hüftelte leise.

„Worauf warten wir noch, Herr Doktor?“ fragte er etwas ungeduldig.

Die ganze Situation bedrückte ihn. Was er da eben gehört hatte, die Rolle, die er in diesem Drama jetzt spielen sollte, das war alles zu plötzlich, zu unerwartet über ihn gekommen. Soviel ungelöste Rätsel sah er noch vor sich, — und doch, die Lösung würde bald erfolgen, aber nicht durch ihn, sondern durch jenen seltenen Menschen, den sie alle nun doch unterschätzt hatten.

„Nur wenige Minuten Geduld“, entgegnete Werres, aus seinen Gedanken auffahrend, „ich erwarte den Kriminalschuchmann Groffe, er wird sogleich hier sein, er hat noch eine Aufgabe zu erfüllen!“

Als gleich darauf Groffe eintrat, fragte Werres kurz: „Nun ist etwas passiert?“

„Nein, Herr Doktor, ich habe pünktlich bis 11 Uhr gewartet.“

„Sie werden nachher, wenn die Herren die ihnen bestimmten Plätze eingenommen haben, scharf acht geben! Sie wissen, wen ich meine!“

Werres Stimme klang matt, als machte ihm das Sprechen Mühe. „Sie setzen sich dort auf das Fensterbrett, Groffe, — im übrigen verlass' Sie mich ganz auf Sie. Nur kein vorschnelles Handeln! Ich gebe Ihnen schon einen Wink, wenn das, was ich befürchte, eintreten sollte! — Und nun — ja — nun gehen Sie und bitten Sie den Prokuristen und die beiden Kassierer hierher, im Namen des Herrn Staatsanwalts! Die Herren sind oben im ersten Stock im Zimmer des

233 eingeschriebene Besucher, darunter 14 Schülerinnen. Das Sommerhalbjahr beginnt am 16. April.

Oßpinaen, 28. Jan. Unter den Rädern. Das 11jährige Töchterchen des Sattlermeisters J. Kottmann in Groß-Eßlingen geriet beim Ausspringen auf den bereits an-fahrenden Zug unter die Räder. Dem armen Kind wurde der linke Arm abgefahren.

Von der feil Montag vermißten 19jährigen Frida Nonnenmacher von Albershausen wurden eine Tasche und andere Gegenstände am Ufer der Fils gefunden. Das Mädchen scheint den Tod in dem Fluß gesucht zu haben.

Reutlingen, 28. Jan. Altknecht. Der evangelische Gesamtkirchengemeinderat hat die Errichtung eines Altknechts in Aussicht genommen.

Wegen Jagdvergehens im Jagdgebiet des Gutsbesizers Jäger verurteilte das Amtsgericht den Hilfsarbeiter Eugen Megger zu 6 Wochen Gefängnis und den Hilfsarbeiter Friedr. Grundler zu 50 Mark Geldstrafe.

Die Handelskammer Reutlingen hat die Einrichtung eines Prüfungsamts zur Abnahme von Prüfungen in kaufmännischen Fächern beschlossen.

Tübingen, 28. Jan. Verurteilte Brandstifter. In der Nacht zum 1. Dezember v. J. brannte die Scheuer des Landwirts Fleck aus Herrenberg nieder, in der sich die Fabrikräume der Uhrengehäuse- und Holzwarenfabrik von Kaufmann Eberle und Mechaniker Hamm befanden. Letztere beiden wurden wegen des Verdachts der Brandstiftung verhaftet. Hamm wurde nun vom Schwurgericht wegen Brandstiftung zu 1 Jahr 6 Monaten und Eberle wegen Anstiftung zu 1 Jahr 2 Monaten Zuchthaus verurteilt.

Cannstatt, 28. Jan. 101 Jahre alt. Frau Marie Herrigel, geb. Gänßlen war es vergönnt, am 27. Januar ihren 101. Geburtstag im Kreis ihrer Angehörigen, der Familie des Buchhändlers Hopf in der Bahnhofstraße zu feiern. Die Jubilarin befindet sich verhältnismäßig wohl. Stuttgarter Landesproduktbörse, 28. Jan., unverändert.

Oberhausen O. Reutlingen, 28. Jan. Edelmüt. Der Pforzheimer Fabrikant, dem am Sonntag das Unglück mit den rodelnden Kindern zustieß, kam wieder hierher und erklärte sich, obwohl er an dem Unfall unschuldig ist, bereit, sämtliche Kosten für Krankenpflege, Beerdigung usw. zu übernehmen.

Roffenburg, 28. Jan. Ueberfall. — Diebstahl. — Buherei. Im Wald zwischen Bodelshausen und Dettingen wurde die Fabrikarbeiterin Berta Lohgus von Dettingen abends von einem unbekanntem Burken überfallen, mißhandelt und zu Boden geworfen. — In Bodelshausen wurden aus einem Keller 45 Liter Wein gestohlen. — An dem Neubau des Bahnwärters Schlotter in Bodelshausen wurden sieben schöne farbige Fenster zertrümmert. Man vermutet einen Racheakt.

Schnaitheim O. Heidenheim, 28. Jan. Auswanderer. In der Gemeinde besteht zurzeit ein lebhafter Auswandererdrang. Dieser Lage verlassen wieder mehrere Einwohner die Heimat, um nach Amerika auszuwandern. Weitere werden ihnen folgen.

Riedlingen, 28. Jan. Verhaftung. Der Zigeuner Johann Reinhardt, der am Samstag abend den Zigeuner G. A. Reinhardt tödlich verletzten, konnte festgenommen und ins Amtsgericht eingeliefert werden. — Mittwoch früh fand die Beerdigung des Erschossenen unter großer Beteiligung der Verwandten und Stammesgenossen statt. Am Grabe hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden, die dem eigenartigen Begräbnis beiwohnte. Eine Zigeunerpapelle spielte mit einer Wärme, die auch die unbeteiligten Zuschauer ergriff. Alles was an den Toten erinnert, wurde von der Witwe verkauft oder vernichtet. Der Wagen des Verstorbenen wurde verbrannt.

Wangen i. A., 28. Jan. Explosion. In einer bei Gotttrahofen an der Urge eingerichteten Bretterhütte waren drei Arbeiter mit Schweißen beschäftigt. Unbemert war dem Schweißapparat eine Menge Gas (Acetylen) entwichen, das sich an dem Ofen entzündete und explodierte. Die drei Arbeiter erlitten empfindliche Brandwunden im Gesicht und an den Händen.

Groß in Hohenzollern, 28. Jan. Ein Kind als Rattenjäger. Ein sonderbarer Vorfall ereignete sich bei Landwirt Josef Schneider. Sein 1½ Jahre altes Kind fing im Stall mehrere Ratten. Als Schneider tagsüber in den Stall kam, halte das Kind eine lebende Ratte im Mantel und zwei tote Exemplare neben sich liegen.

Profutisten, erste Türe rechts. Und Sie, meine Herren“, sagte Werres, nachdem Groffe verschwunden war, „Sie bitte ich nochmals, im Interesse der Durchführung meines Planes genau nach meinen Angaben zu handeln.“

Seine Stimme hatte plötzlich den müden Klang verloren; es war wieder seine alte, leidenschaftslose Sprechweise, in der man von jeßlicher Erregung nichts bemerken konnte. Als die Herren erschienen, erhoben sich die Herren und begrüßten sich.

„Die Herren kennen sich wohl“, bemerkte Hübner ruhig.

„Ich bitte Platz zu nehmen.“

Man folgte der Aufforderung, und zufällig traf es sich, daß der zweite Kassierer Willert sich zwischen seinen beiden Kollegen niederließ. Auch Werres hatte sich einen Stuhl genommen und fand seinen Platz an der Schmalfseite des Tisches zwischen dem Sanitätsrat und dem Profutisten Westfal.

Hübner hatte sich in seinen Sessel bequem zurückgelehnt und begann nun, während er seinen Bleistift zwischen den Fingern drehte: „Meine Herren, wir haben uns heute hier zusammengefunden, um nochmals durch eine Aussprache und durch genaue Unterfuchung an Ort und Stelle den Versuch zu machen, in der geheimnisvollen Mordaffäre, die sich hier abspielte, irgenwie weiterzukommen. Die bisherigen Recherchen haben so gut wie nichts ergeben. Wir stehen noch heute vor demselben Rätsel, wie am Anfang.“

Unwillkürlich schaute nun Hübner die ihm gegenüber-sitzenden drei Angestellten nach einander wie fragend an. Aber er begegnete nur drei völlig gleichgültigen Augenpaaren, die nur auf seine weiteren Ausführungen zu warten schienen. Der Kriminalkommissar, welcher ebenjowenig wie der Staatsanwalt bisher wußte, wer der Täter sei, der nach den von Werres gegebenen Verhaltensmaßregeln nur folgerte, daß die betreffende Person unter den Angestellten der Bank selbst zu suchen war, hatte während der Worte Hübners unauffällig die Gesichter der drei an der andern Seite des Tisches sitzenden Herren gemustert.

(Fortsetzung folgt.)



Sigmaringen, 28. Jan. Lebensüberdrüssig. Der 26jährige verheiratete Fabrikarbeiter Ewald Abberger, beschäftigt bei der Firma Gebr. Junghans hier, hat sich abends im Sammelweicher im Lauterbachtal ertränkt.

Schweningen, 28. Jan. Zur Notlage. Der Gemeinderat hat einen sozialdemokratischen Antrag, 10 000 M für Unterstützung der Notleidenden zu bewilligen und das Geld durch eine 4prozentige Nachumlage zu beschaffen, mit 14 gegen 8 Stimmen abgelehnt. Angenommen wurde dagegen ein Antrag, zur Unterstützung der Notleidenden 5000 Mark zu bewilligen.

Trossingen, 28. Jan. Brandstiftung. Der Besitzer des kürzlich abgebrannten Hauses Ch. Ulrich wurde unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet. — Aus dem gleichen Grund wurde in Durchhausen der Hausbesitzer Johann B. Metz, in dessen Haus ein Brand ausgebrochen war, in Haft genommen.

Tübingen, 28. Jan. Verhaftet. Der Bauarbeiter Franz Kaver Reizner, der an der Messerstecherei in Fridingen beteiligt war, ist hierher in Untersuchungshaft gebracht worden.

Ulm, 28. Jan. Unglücksfall. In der Brauerei zur „Krone“ wurde der Arbeiter Paul Behr von dem Triebriemen erfasst. Er trug lebensgefährliche Verletzungen davon.

Ulm, 28. Jan. Einweihung. In Untermarchtal wurde das neuerrichtete Elektrizitätswerk der Kongregation der Barmherzigen Schwestern eingeweiht.

Württembergischer Landtag

Stuttgart, 28. Januar.

Der Landtag nahm heute in 3. Sitzung die Gesetzentwürfe betr. die Auszahlung der Lehrerbezüge und betr. die Bürgerpflicht für das Deutsche Auslandsinstitut, sowie für Darlehen zugunsten der württ. Wirtschaft nebst den dazu gestellten beantragten Entschliessungen an. Dann gab es eine fast die ganze Sitzung ausfüllende Aussprache über die Not der kaufmännischen Angestellten, über Erwerbslosenfürsorge, Kurzarbeiterunterstützung und Schaffung von Notstandsarbeiten. Die Kommunisten beantragten dazu die Bereitstellung von 10 Millionen für die Ausführung von Notstandsarbeiten, die Wiedereinführung der Kurzarbeiterunterstützung, die gesetzliche Festlegung des Achtstundentags, die restlose Beseitigung der Pflichtarbeit für alle Erwerbslosen und die Erhöhung der Erwerbslosenunterstützungslöhe um 50 v. H. Die Sozialdemokratie verlangte einmalige Unterstützung der Erwerbslosen, Bewilligung der hierzu erforderlichen Mittel, Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung, Einführung der Kurzarbeiterunterstützung und Bereitstellung weiterer Mittel für Notstandsarbeiten.

Staatsrat Rau erwiderte auf die Ausführungen zahlreicher Redner, man könne die Hoffnung haben, daß die stürmische Aufwärtsbewegung der Erwerbslosenzahl in Württemberg nun einem langsameren Tempo Platz machen werde. Eine Zusammenstellung der geplanten Notstandsmassnahmen werde dem Landtag demnächst zugehen. Wegen Einführung der Kurzarbeiterunterstützung sei das Arbeitsministerium bei der Reichsregierung vorstellig geworden, aber nicht durchgedrungen. Entschieden verwahrt sich der Redner gegen den Vorwurf der reaktionären Haltung des Arbeitsministeriums. Die komm. und soz. Anträge werden abgelehnt, angenommen dagegen der Ausschufantrag auf Berücksichtigung der Eingabe des Deutschen nationalen Handlungsgehilfenverbands betr. die Not der Angestellten und auf Ermäßigung der übrigen Eingaben. Schließlich wurde noch ein Ausschufantrag angenommen, die Aufwandsentschädigung für die Vollzugsbeamten der staatlichen Ortspolizei und die Kriminalpolizeibeamten mit Wirkung vom 1. Oktober 1925 ab zu verbessern.

Die nächste Sitzung findet im Lauf des Monats Februar statt.

Totales.

Wildbad, 29. Jan. 1926.

Begräbnisverein. Am Dienstagabend hielt der Begräbnisverein seine jährliche Hauptversammlung ab. Dieselbe war sehr gut besucht. Der Vorsitzende, Herr Stadtpfarrer Fischer, eröffnete dieselbe und gedachte der im abgelaufenen Jahr Verstorbenen des Vereins (37 Erwachsene und 3 Kinder), zu deren ehrenden Andenken die Versammlung sich von ihren Sitzen erhob. Der Kassenbericht zeigte ein recht erfreuliches Bild, ist doch der Verein stets seinen Verpflichtungen framm nachgekommen und hat noch ein Reinerlöbigen von über 2000 Mk. auf der Sparkasse angelegt. Die Beiträge des Vereins (20 Pf. pro Sterbefall) und 100 Mk. bei einem Todesfall wurden vorerst noch beibehalten. Eine längere Debatte entspann sich über die hohen Satzpreise und wie da Abhilfe geschafft werden könnte. Doch wurde diese Angelegenheit an den Ausschuf verwiesen. Mit dem Wunsche, daß die Anwesenden nächstes Jahr noch vollzählig auf dieser schönen Welt leben, schloß der Vorsitzende die einstündige Versammlung.

Eine historische Einsegnung in der Dreifaltigkeitskirche zu Berlin. Zu Ostern des Jahres 1830 fand in der Dreifaltigkeitskirche durch Schleiermacher die feierliche Einsegnung Otto von Bismarcks statt. Diese historische Begebenheit, sowie die weitere Entwicklung des späteren Reichskanzlers sind in dem epochalen Monumentalwerk „Bismarck“, ein Film der Deutschen, der Bismarck-Film G. m. b. H., ebenso eindrucksvoll, wie lebenswahr festgehalten. Der Film, der sich absolut frei von jeder Tendenz hält und nicht das Werk einer einzelnen Partei, sondern das des ganzen deutschen Volkes darstellt, läuft vom Freitag, den 29. Jan. ab in den hiesigen Lindenlichtspielen.

Erhöhung der Gebäudeversicherungsteuer. Vom 1. Febr. ab erhöht sich in Württemberg die staatliche Gebäudeversicherungsteuer monatlich von 1,4 auf 1,8 v. H. des vollen Gebäudekatasters, die Gemeindesteuer bleibt mit 0,6 v. H. unverändert. Die Umsatzsteuer (ohne Gemeindezuschlag) erhöht sich also auf monatlich 2,4 v. H. des vollen Gebäudekatasters. Befreit sind Gebäude, die dauernd landw., forstwirtschaftlichen oder gärtnerischen Zwecken dienen, nicht jedoch Wohnräume, ob sie von den Eigentümern selbst bewohnt oder vermietet sind. Nur die vom Landwirt an seine landw. Dienstboten zugewiesenen Schlafräume und die von ihm als Teil des Arbeitslohns seinen verheirateten landw. Arbeitern überlassenen Wohnungen können als „landwirtschaftlichen Zwecken dienend“ befreit werden, nicht aber die vom Landwirt selbst oder von anderen zu

gewerblichen Zwecken benutzten Räume. Meist mehr als die Hälfte des Gebäudes landwirtschaftlichen Zwecken, so ist das ganze Gebäude von der Gebäudeversicherungsteuer freizulassen; im umgekehrten Fall ist das ganze Gebäude zur Steuer heranzuziehen. Bei der in Württemberg vielfach üblichen baulichen Verbindung von Eigenwohnhaus und Wirtschaftsgebäude der kleineren und mittleren Landwirte wird hiernach für die Regel das ganze Gebäude (einschließlich des vom Eigentümer bewohnten Teils) von der Gebäudeversicherungsteuer freizulassen sein.

Warnung an die Landwirte vor Kreditwindlern. Es ist bekannt, daß die zugunsten der Landwirtschaft geplante Kreditgebung der Goldkontantbank und der Rentenbank-Kreditanstalt von unberufenen Stellen benutzt wird, um sich durch Anbieten einer Vermittlung geschäftliche Vorteile zu sichern, die sich auf viele Prozente des gewünschten Darlehensbetrags beziffern und geeignet sind, den Kredit für den Landwirt in ganz unnötiger Weise und in unerträglichem Maß zu verteuern. Es wird nachdrücklich auf das Treiben solcher Kreise aufmerksam gemacht und davor gewarnt. Die Durchführung der Kreditation liegt ausschließlich in den Händen derjenigen Realkreditanstalten, die nach dem Gesetz über die Errichtung der Rentenbank-Kreditanstalt für den Verkehr mit dieser allein in Betracht kommen und deren Anschriften bei der Rentenbank-Kreditanstalt zu erfahren sind.

Wiedereinführung des Festes des Hl. Josef. Das Fest des Hl. Josef am 19. März wird von der kath. Kirche von diesem Jahre an wieder als kirchlich gebotener Feiertag gefeiert. Da die Wiedereinführung des Festes, namentlich in Industriegegenden, Schwierigkeiten verursachen könnte, hat der Bischof angeordnet, daß, wer immer nur mit Gefahr eines bedeutenden Schadens den Feiertag halten könnte, seinem Beruf nachgeben darf. Nur soll er bemüht sein, soweit immer möglich, wenigstens einer hl. Messe anzuwohnen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Ernung Dr. Luthers. Die Akademie der Wissenschaften hat zum Mitglied den Reichskanzler Dr. Luther gewählt.

Jagdunfall des Prinzen von Wales. Bei einer Treibjagd in Leicestershire, an der der Prinz von Wales teilnahm, brach dessen Pferd tot zusammen. Der Prinz erlitt beim Fall leichte Hautabwühlungen und konnte die Jagd fortsetzen.

Ein Vöblinger Flieler in Staaten verunglückt. Bei einem Versuchsflug mit einem Segelflugzeug mit Hilfsmotor stürzte der 28 Jahre alte Flugzeugführer Rudolf Kühn aus Vöblingen infolge eines Bruchs in den Tragflächen der Maschine auf dem Flugplatz Berlin-Staaten aus 200 Meter Höhe ab und war sofort tot. Kühn war als tüchtiger, besonnener Führer bekannt.

Die abgestürzte Glocke. In der Reformierten Kirche in Barmen brach während des Läutens eine der 3 Glocken aus ihrer Achse und stürzte ab. Glücklichweise befand sich die 70 Zentner schwere Glocke nur etwa 70 Zentimeter über dem Boden des Glockenstuhls und der Boden hielt stand. Doch hat die Glocke mehrere Sprünge erlitten, so daß sie umgegossen werden muß.

Bekämpfung der Krähenplage. Die Jagdvereinigungen des Rheinlands werden für die Bekämpfung der Krähen Preise aussetzen. Durch die Krähen werde nicht nur den Saaten großen Schaden zugefügt, sondern die Jagd geschädigt, indem durch sie die Gelege der Fasanen und Rebhühner vernichtet und viele Junghasen getötet werden.

Amundsens Luftschiff. Mit dem er die Nordpolfahrt unternehmen will, soll nach neuerer Vereinbarung in Ostchina bei Petersburg eine Landung vornehmen.

Retzung Schiffbrüchiger. Der amerikanische Dampfer „Roosevelt“ hat von dem in Seenot geratenen englischen Frachtdampfer „Antinon“ 12 Mann retten können, verlor aber selbst dabei 2 Mann und 5 Boote. Als der Sturm sich legte, gelang es, noch den Kapitän und die übrigen 12 Mann zu retten.

Sturmweiber in Australien. In Westaustralien hat ein Sturmweiber verheerend gehaust. Häuser wurden förmlich zusammengebrochen. Etwa 200 Berufsschiffe sollen gefunten sein. In Neufundland wurde das Dach eines Hotels abgedeckt und 100 Meter weit fortgetragen.

Bejwaache in Kroatien. Bei einem Schneefall war kürzlich in Lila (Kroatien) die leltam graugelbe Farbe des Schnees aufgefallen. Eine Untersuchung ergab das Vorhandensein vulkanischer Asche. Man vermutet, daß sie vom Wind hergeweht wurde und vom Ausbruch des Beluo herührt. Ähnliche Erscheinungen sind schon früher bei anderen großen Vulkanausbrüchen beobachtet worden.

Erdbeben. Die Nebenwarte in Clermont-Ferrand verzehnete in der Nacht zum Mittwoch früh 12.55 ein starkes Beben in etwa 2000 Kilometer Entfernung.

Großfeuer. In der Großen Einkaufs- und Produktionsattiengeellschaft (Gepag) in Düsseldorf-Reisholz wurden infolge Kurzschlusses ein Teil der Anlagen durch Großfeuer vernichtet.

Erdichteter Raubüberfall. Der Kassenbeamte der Zweigstelle Müdenberg von der Kreispartasse Vredenwerda (Prov. Sachsen) meldete, ein bewaffneter Räuber habe von ihm die Auslieferung des Barbestands von 6000 Mark erzwungen. Auf Grund der Ermittlungen der Polizei wurde der Kassenbeamte verhaftet.

Verhafteter Juwelendieb. Die Wiener Polizei verhaftete einen Juwelenhändler namens Morankst, der in Oesterreich und im Ausland bei anderen Juwelenhändlern große Diebstähle verübte.

Glück in der Spielhölle. Im Spielklub in Cannes (Südfrankreich) gewann ein Herr Beer aus London mit 10 000 Franken Einsatz 920 000 Franken mit dem Baccaratspiel. Die Spielbank wurde zweimal geprengt.

Kostbarer Fund. Auf einem Bauplatz in Pentevendra (Span. Provinz Gascogne am Golf von Biscaya) soll bei den Grabarbeiten ein mit Gold und Edelsteinen gefüllter Koffer gefunden worden sein. Der Koffer soll einer der beiden sein, die der spanische Seeräuber, der aus Amerika kommende Schiffe auszuplündern pflegte, im Jahr 1828 verborben hatte.

Geschützerplosion. Auf dem amerikanischen Zerstörer „Farragut“ plakte ein Geschütz. 3 Mann wurden getötet, 6 verwundet.

Hafenbrand. In dem russischen Hafen Suchumtala am Schwarzen Meer zerstörte eine Feuersbrunst mehrere Hafengebäude und bedeutende Warenmengen, namentlich Zucker und Tabak.

Deutscher Reichstag

Fortsetzung der Aussprache über die Regierungserklärung

Berlin, 28. Jan. Am Regierungstisch Reichskanzler Dr. Luther. Präsident Lobe eröffnet die Sitzung um 2.20 Uhr. Vor Eintritt in die Tagesordnung wendet sich Abg. von Guérard (Ztr.) gegen einige Wendungen des Abg. Graf von Westarp (Dntl.) in seiner Mittwochsrede, besonders hinsichtlich einiger Vorbedingungen für den Eintritt in den Völkerbund, worin er eine Gefährdung der Gesamtinteressen Deutschlands und insbesondere der besetzten Gebiete sehe, die unter allen Umständen vermieden werden müsse. (Beifall im Zentrum).

Abg. Meyer-Franken (Komm.) verlangt sofortige Stellungnahme zu der Gefährdung der Pressefreiheit in Bayern. Die bayerische Regierung habe den Verfassungsbruch zu einem System gemacht. Gegen die sofortige Behandlung dieser Frage wird Widerspruch erhoben. Die große politische Aussprache über die Regierungserklärung wird dann fortgesetzt. Abg. Henning (Bölkisch) bekämpft das neue Kabinett Luther. Der Reichskanzler habe gezeigt, daß er die verhängnisvolle Erfüllungspolitik fortsetzen wolle. Daher müsse er von den Bölkischen entschieden bekämpft werden. Die Sozialdemokratie nenne man jetzt staaterhaltend, um sie zur Unterstützung der Regierung heranzuziehen, aber tatsächlich habe sie andauernd den Staat untergraben. Es sei unerträglich, wenn nach dem Eintritt in den Völkerbund deutsche Truppen etwa unter französischer Oberbefehl kommen sollten, um Polen von Russland zu schützen. Der Redner fordert im Falle einer Enteignung der Fürsten auch die Enteignung sämtlicher Ojuben. Er richtet dann heftige Angriffe gegen die Regierung, die als Regierung der Erfüllungspolitik gestürzt werden müsse. Sie sei eine Regierung der Henkersknechte am eigenen Volk. (Des Hauses hatte sich schon während der ganzen Ausführungen des Abg. Henning eine große Unruhe bemächtigt. Am Regierungstisch verfolgte man erregt die weiteren Ausführungen. Bei den letzten Worten Hennings springt der Reichskanzler in großer Erregung auf, tritt auf den Abg. Henning zu und ruft: Ich verbitte mir derartige Bemerkungen ganz energisch. (Im Haus entsetzt ungeheure Aufregung). Abg. Henning will sich dann auf seinen Platz begeben. Auf dem Wege dahin umringen ihn zahlreiche Abgeordnete, die in großer Erregung sind. Minutenlang erlischt der Ruf „Raus!“

Vizepräsident Dr. Bell schafft nur mit Mühe Ruhe. Er erklärt dann, daß der Abg. Henning sich einen so schweren Vorstoß gegen die parlamentarischen Gebräuche habe zuschulden kommen lassen, daß er ihn von der Sitzung ausschliesse. Die Mehrheit nimmt die Verfügung mit lebhaftem Beifall entgegen, während die Bölkischen wütend antworten. Abg. Henning verläßt den Saal.

Der Abg. von Lindener-Bildou (Dntl.) erklärt, daß er zwar hier als Redner der Opposition stehe, daß er aber die Ausführungen des Abg. Henning bedauere, weil sie nicht dazu beitragen, die Würde des Parlaments zu erhöhen.

Die Krise sei eine solche des parlamentarischen Regierungssystems überhaupt, das nun vor dem Zusammenbruch stehe. Die heutige deutsche Außenpolitik werde dem Ernst der internationalen Lage nicht gerecht. Auch wir sind der Meinung, daß wir eine erfolgreiche Außenpolitik nur treiben können, auf dem Wege einer Verständigung mit unseren früheren Feinden. (Hört, hört in der Mitte). Aber wir wollen nicht allein die Lebenden sein. Nach den Entschliessungen bezüglich der Rückwirkungen aus dem Locarno-Vertrag dürfen wir nicht unseren letzten Trümern, den Eintritt in den Völkerbund, ohne sichtbare Gegenleistungen aus der Hand geben. Man errichte aber überall nur neue Barrieren, um den Einfluß Deutschlands zu verringern. Es werde erst Frieden in Europa geben, wenn das deutsche Volk das Recht zum deutschen Nationalstaat habe.

Abg. Koenen (Komm.) protestierte gegen den Ausdruck des Abg. Henning. Dadurch werde die Opposition zahlenmäßig geschwächt. Koenen richtet dann heftige Angriffe gegen einzelne Minister und Parteiführer und wird zur Ordnung gerufen und mehrfach gerufen.

Die Sitzung geht weiter.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 28. Jan. 4.20.
Dollarschuldscheine 99.
Kriegsanleihe 0.243.
Frank. Franken 129.50 zu 1 Pfd. St., 26.70 zu 1 Dollar.
Berliner Geldmarkt, 28. Jan. Täggl. Geld 5.5—7.5 v. H., Monatsgeld 8—9 v. H., Warenwechsel 7—7.25 v. H., Privatdiskont 6 v. H.

Reichsaufträge für die Industrie. Zwischen den Reichsministerien finden Besprechungen über die Erteilung von Lieferungs-aufträgen an die Industrie statt. Vor allem sollen gewisse Teile der Baupläne der Reichsbahn für 1926 (Ergänzung des Fahrmaterials, Brückenbau usw.) baldigst in Angriff genommen werden. Anfang Februar soll auch die Frage der Kreditversicherung mit den beteiligten Verbänden besprochen werden.

Der deutsch-französische Handelsvertrag. Das französische Fachblatt der Großindustrie, die „Journé Industrielle“ schreibt, es sei wohl eine übertriebene Hoffnung, zu erwarten, daß ein deutsch-französisches Handelsabkommen schon im Juli 1927 zustande komme. Die gegenwärtigen technischen Verhandlungen von beiden Seiten lassen noch kein Ende erkennen, und auch die Arbeiten an dem neuen französischen Zollgesetz, das maßgebend sei, rücken nur langsam vorwärts.



Ortsbauaufsagung.

Nachstehende, vom Gemeinderat am 15. Dezember 1925 beschlossene Ortsbauaufsagung wird öffentlich bekannt gemacht mit der Aufforderung an die Beteiligten, etwaige Einwendungen innerhalb eines Monats hier geltend zu machen.

§ 1.

Die Stadtgemeinde Wildbad erhebt, soweit die Gemeindebehörde in Baufragen zuständig ist, für die Genehmigung eines Baues in den Fällen des Art. 100 Abs. 1 mit Ausnahme der in Art. 103 Abs. 2 Abs. 1 der B. O. bezeichneten Bauten und für die Befreiung von baupolizeilichen Vorschriften die in Art. 122 Nr. 1a festgesetzten Gebühren, wobei die Bestimmung des Art. 122 Abs. 2 der B. O. entsprechende Anwendung findet.

§ 2.

Die Gebühren werden von der genehmigenden Behörde angelegt und von der Stadtpflege eingezogen und fließen in die Stadtkasse.

Wildbad, den 28. Januar 1926.

Stadtschultheißenamt.

Stadtgemeinde Wildbad.

Nadelstammholz- u. Laubstammholz-Verkauf.

Aus Stadtwald Meistern, Sommerberg, An der Linde, Banne, Regental kommen zum Verkauf im schriftlichen Aufstreich:

274 St, 627 La, 306 Fo mit 7m. Langholz: Norm. I. Kl. 91, II. Kl. 136, III. Kl. 183, IV. Kl. 101, V. Kl. 89, VI. Kl. 38. Ausschuß I. Kl. 100, II. Kl. 55, III. Kl. 77, IV. Kl. 26, V. Kl. 14, VI. Kl. 2.

4 St, 59 La, 51 Fo mit 7m. Sägholz: Norm. I. Kl. 30, II. Kl. 32, III. Kl. 9. Ausschuß I. Kl. 12, II. Kl. 13, III. Kl. 7.

13 Bu mit 7,14 7m., 8 Ei mit 4,40 7m., 2 Kast. mit 0,29 7m., 2 Bi mit 0,18 7m.

Bedingungslose Angebote, in ganzen Prozenten der Landesgrundpreise 1926 ausgedrückt und mit der Aufschrift „Gebot auf Nadelstammholz und Laubstammholz“ versehen, sind bis Samstag, den 6. Februar 1926, vorm. 10 Uhr, bei dem Stadtschultheißenamt einzureichen. Eröffnung der Gebote zu dieser Zeit auf dem Rathaus; Verkaufsbedingungen und Losverzeichnisse durch die Stadtpflege. Bahnstation Wildbad; Entfernung der Schläge zur Bahn 1 bis 12 km. Stadtschultheißenamt.

Stadt Wildbad.

Nutzbeig-Brennholz-Verkauf.

im mündlichen Aufstreich.

Am Freitag, den 5. Februar 1926, vorm. 9 1/2 Uhr in Wildbad auf dem Rathaus, aus Stadtwald Meistern (Abt. Laiesteige, Eichwäldle, Guldenbrücke) An der Linde (Abt. Martinswegle, Miß, Fichtenbusch) Regental (Abt. Förderrücken, Diebau, Bördere und hintere Ebene.) Nutzbeigholz: Am. Bu. Scheiter 15, La. Ausschuß 1, Pap. II. Kl. 24, Pap. III. Kl. 38, Förd. Kugel 2. Brennholz: Bu. Scheiter 69, Bu. Anbr. 10, Bu. Prügel 125, Eich. Anbr. 44, Bir. 1, La. Prügl. 12, St. Prügl. 8, Nadelanbr. 288, Reisp. Eich. 4, Bu. 32, Nadelholz 42. Auszüge durch die Stadtpflege.

Abendkurs d. Frauenarbeitschule

Für den Weisnähh-Abendkurs können noch Anmeldungen entgegengenommen werden. Solche sind bis spätestens 4. Februar an Hausmeister Sigt schriftlich oder mündlich zu richten. Die Schulleiterin.

Nur solange Vorrat reicht

Zum Inventur-Ausverkauf vom 30. Januar bis 15. Februar 1926

habe ich mich entschlossen

Gelegenheitsposten

Schuhe und Stiefel für Herren, Damen,

Knaben, Mädchen und Kinder zu weit

herabgesetzten Preisen abzugeben.

Die für diesen Sonderverkauf bestimmten Waren sind mit Preisangabe im unteren Schaufenster neben Hotel Sonne besonders zum Verkauf ausgestellt.

Benützen Sie die Gelegenheit und machen Sie von diesem billigen Angebot recht regen Gebrauch.

Schuhhaus Lutz, Wildbad.

Nur solange Vorrat reicht

Wald- und Landarbeiter-Verband.

Die auf vorigen Sonntag ausgeschriebene

Versammlung

findet wegen Erkrankung des Referenten nächsten Sonntag, 31. Januar, nachm. 1 Uhr im Lokal statt. Der Vorsitzende.



Bismarck

Der Film der Deutschen

Linden-Lichtspiele

Ab heute bis einschl. Montag, jeweils abends 7 1/2 Uhr sowie Sonntag nachmittag 4 Uhr

Samstag und Montag nachmittag, jeweils 4 1/2 Uhr

Schüler-Vorstellung

Das größte deutsche Filmwerk

Neun äußerst spannende Akte

Jeder Deutsche sollte diesen Film gesehen haben

Dazu ein Beiprogramm und die „Ufa-Wochenschau“

Infolge der enormen Kosten eine kleine Preiserhöhung
Preise der Plätze: Loge 2, 1. Platz 1.40, 2. Platz 0.90 M.
Preise für die Schüler-Vorstellung 30 und 50 Pfennig.
Infolge des zu erwartenden Andranges ist es angebracht, Karten im Vorverkauf (Wirtschaftslokal „Alte Linde“) zu lösen, sowie auch die Sonntagnachm.-Vorstellung zu besuchen.

Einheits-Preise



Mercedes-Schuhe

12⁵⁰ 14⁵⁰ 16⁵⁰ 18⁵⁰ MERCEDES 21⁰⁰ 23⁰⁰ 25⁰⁰

Unsere neuen volkstümlichen Preise bedeuten eine nicht zu übertreffende Leistungsfähigkeit

Schuhhaus Wilh. Treiber, Ludwig Seegerstr. 17

Die für Donnerstag angesagte Film-Vorführung „Die weiße Kunst“ konnte aus technischen Gründen nicht stattfinden. Neuer Termin wird noch bekannt gegeben. Winterport-Verein.

Gasthaus z. „Eintracht“



Morgen Samstag

Schlacht-Partie

wozu höflichst einladet W. Wurz.

Ausshank von prima Starkbier.

Gut erhaltenen Schreibtisch

mit Rollladen, sowie

Rollladenschrank, wie neu, wegen Platzmangel zu verkaufen. Wo, sagt die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Für jüngeres, ehrliches Mädchen

wird Stelle gesucht in Hotel oder Privathaus. Zu erfragen in der Tagblatt-Geschäftsstelle.

Chauffeur gesucht.

Wir suchen einen Berufsfahrer, der am dortigen Plage seinen Kollegen in unserem Auftrag eine Probenummer unserer allgemeinen Chauffeur-Zeitung übergibt und sie zum Abonnement einladet. Wir leisten gute Bezahlung für diese Nebenbeschäftigung. Zuschriften erbeten an die Geschäftsstelle der Allgemeinen Chauffeurzeitung, Stuttgart Postfach 95.

Turn-Verein Wildbad.

In den Linden-Lichtspielen läuft ab heute bis einschließl. Montag der

Bismarck-Film.

Die verehrlichen Mitglieder werden ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, sich den Film der Deutschen anzusehen. Der Vorstand.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, Ortsgruppe Wildbad.

Samstag abend 7 1/2 Uhr findet im Vereinszimmer der Turnhalle unsere diesjährige

General-Versammlung

statt, mit folgender Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Rassenbericht.
3. Neuwahlen.
4. Verschiedenes.

Wir laden unsere Mitglieder zu dieser Versammlung dringend ein und bitten, unserem Rufe zahlreich Folge zu leisten. Mit „Frei Hell“ Der Vorstand.

Ausnahme-Angebot!

Billige Lebensmittel frisch eingetroffen

Gries-Bruch-Makkaroni | von Knorr, | Pfd. —.45
Eier-Bruch-Makkaroni | Heilbronn, lose | „ —.56
Makkaroni „Mercedes“ v. Daiber, Lorch 1 Pfd.-Pak. —.60

Knorr's Käthchen-Eier-Suppen-Nudeln, lose Pfd. —.56
Knorr's Käthchen-Eier-Gemüse-Nudeln 1 Pfd.-Pak. —.60
Daiber's Kloster-Eier-Gemüse-Nudeln, lose Pfd. —.56

Schöne saubere Zucker-Linsen Pfd. —.20
Schöne gespaltene Viktoria-Erbesen „ —.25
Wulles Malzkaffee 1 Pfd.-Paket —.30
Kapuziner-Zichorie 1/2 Pfd.-Paket —.14
Voll-Reis Pfd. —.28
Patna-Reis (glasiert) „ —.35
Grünkernmehl „Kaiser Otto“ 1/2 Pfd.-Paket —.25

usw. empfiehlt solange Vorrat reicht

Robert Treiber

Fußball-Verein Wildbad.

Am Samstag, den 6. Februar 1926, abends 8 Uhr findet im Vereinslokal „Alte Linde“ die ordentliche

General-Versammlung

statt. Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Rassenbericht.
3. Neuwahlen.
4. Verschiedenes.

Im Interesse des Vereins und der Wichtigkeit der Tagesordnung wird um vollzähliges Erscheinen sämtlicher Mitglieder gebeten. Der Ausschuß.

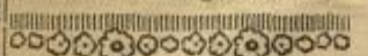
NB. Anträge z. Generalversammlung wollen bis spätestens Freitag den 5. Februar beim Vorstand abgegeben werden.



Unserem lieben Sangesbruder ROBERT und seiner lieben, sangesfreudigen Gemahlin zum eben angekommenen

Stammhalter

die besten Glückwünsche! Mehrere Sangesbrüder



Bei Husten, Heiserkeit, Verklebung der Atmungsorgane wirkt prompt und sicher

Wörishofener Hustenfeind

Niederlage: Med.-Drogerie A. & W. Schmit.



Zur Ankunft des jungen

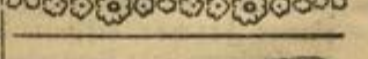
Sportlers

gratulieren wir unserem

ROBERT

und seiner lieben Gemahlin herzlichst.

Mehrere Sportskameraden



Drogerie A. & W. Schmit.



Alle im Jahre 1896 Geborenen

treffen sich am Samstag abend 7 1/2 Uhr im Café Schmid.

